Was ist sofort zu tun?

Antwortet mit jeder Art des Protestes und Kampfes auf den Angriff der Unternehmer gegen euren Lohn und eure Arbeiterrechte!

Auf jeden Betrieb, auf jede Abteilung kommt es an!

Bei Bekanntgabe jeder Verschlechterung der Arbeitsbedingungen tretet in der Abteilung, im Betrieb, während der Arbeitszeit oder in den Pausen zur sofortigen Beschlußfassung zusammen!

Wählt in jedem Betrieb und jeder Abteilung eure eigene Kampfführung!

Wählt eure besten und aktivsten Kollegen, denen ihr eurer Vertrauen im Kampfe gegen die Lohnräuber entgegenbringt! Im Kampfe gegen die Scharfmacher, gegen die faschistische Ausplünderungspolitik darf uns keine Organisationszugehörigkeit trennen! Einmütig müssen wir alle zusammenstehen, gleichgültig, welches Mitgliedsbuch wir in der Tasche tragen! Schiebt alle Spalter und Saboteure der kämpfenden Einheitsfrontaktion beiseite! Es geht um unsere Familien, um unsere Kinder! Es geht um den gemeinsamen Kampf gegen die faschistische Hungerpolitik!

Gegen jeden Pfennig Lohnabbau!

Gegen alle Entlassungen!
Für die Verteidigung der Tariflöhne!
Gegen Arbeitsdienstpflicht und Zwangsarbeit!
Einstellung der Erwerbslosen zu den bestehenden Löhnen!
Gegen jede Verschlechterung der Sozialversicherung und Fürsorge!
Gegen jede Verschlechterung der Arbeitsbedingungen!
Weg mit der Lohn-, Bürger- und Beschäftigtensteuer!
Für das Kampfbündnis der Betriebsarbeiter mit den Erwerbslosen!

Erwerbslose, ihr wollt leben!

Duldet keine Kürzung der Hungerunterstützungen!

Ihr wollt Arbeit — aber nur zu den Tariflöhnen! Ihr wollt euch nicht als Lohndrücker für die Unternehmerprofite mißbrauchen lassen!

Der Kampf der Betriebsarbeiter gegen den Lohnraub hilft eurem Kampf gegen den Unterstützungsraub! Weist jeden Zersplitterungsversuch zurück! Kämpft mit brüderlicher Kampfessolidarität mit den Betriebsarbeitern!

Nehmt die Arbeit nur zu den bestehenden Tariflöhnen auf!

Kämpft für zusätzliche Unterstützung und für die Unterstützung aller Erwerbslosen, insbesondere auch der Jugendlichen!

Kämpft für die Lieferung von Schuhwerk, Kleidung und Heizungsmaterial für den Winter!

Kämpft für ein tägliches warmes Mittagessen für die Kinder der Erwerbslosen in den Schulen!

Weg mit der Hauszinssteuer, herunter mit den hohen Mieten!

Erwerbslose, wählt euch unverzüglich in einzuberufenden Erwerbslosenversammlungen eure Einheitsausschüsse!

Entsendet Massendelegationen in die Rathäuser und gemeinsam mit den Betriebsarbeitern in die Direktionsgebäude!

Erwerbslose Jugend, euch hat man die Unterstützung geraubt!

Kämpft für euer Recht auf Unterstützungen!
Gegen jede Form der Arbeitsdienstpflicht!

In den Arbeitsdienstlagern kämpft für höheren Lohn, für menschenwürdige Verpflegung und Quartiere! Wählt Vertrauensleute! Kämpft für die Anerkennung eurer Ausschüsse!

Sozialrentner!

Ihr Kriegsopfer, Arbeitsinvaliden, ihr Alten und Kranken, kämpft gegen jeden Abbau der Sozialleistungen und Unterstützungen!

Einheitsfrontaktion gegen Hunger und Papen-Diktatur — das ist der Weg der Arbeiterklasse und aller Werktätigen gegen jedes Rettungsprogramm der Kapitalisten!

Klassengenossen in der SPD.!

Während in den Massen der Wille zum Widerstand und zum Kampf gegen die Kapitalsoffensive wächst, reden die SPD.- und Gewerkschaftsführer über „Sozialismus" und tun alles, um den gemeinsamen Kampf der Arbeiter zu verhindern.

Sie geben die Tariflöhne und die Sozialgesetzgebung freiwillig preis.

Sie haben mit ihrer Forderung nach „Arbeitsstreckung", nach Arbeitszeitverkürzung ohne Lohnausgleich der Papen-Regierung das Stichwort zum Lohnabbau und zur Durchbrechung der Tarife gegeben.

Sie haben mit Brüning die Politik der Notverordnungen und des Tarifbruchs eingeführt, sie haben Lohn- und Unterstützungsabbau und Massensteuern selbst diktiert.

Sie haben unter der Maske des „Kampfes gegen den Faschismus" ihren Hindenburg gewählt und damit die faschistische Papen-Regierung in den Sattel gehoben.

Sie haben am 20. Juli erbärmlich kapituliert und haben die Arbeiter und Gewerkschaftsmitglieder, die für den Generalstreik eintraten, als Provokateure beschimpft. So haben sie Papen zu seinen Notverordnungen ermuntert.

Wie sie am 20. Juli auf die Reichstagswahl und auf den Staatsgerichtshof vertröstet haben, so wollen sie jetzt durch große Worte über Volksbegehren die Arbeiter vom Streikkampf gegen Lohnabbau abhalten. Heute sollen die Arbeiter den Lohnabbau hinnehmen in der trügerischen Hoffnung auf einen Volksentscheid im nächsten Jahre.

Im Interesse ihrer Hindenburgpolitik verbieten die SPD.- und ADGB.-Führer den sozialdemokratischen Arbeitern und unteren Organisationen den gemeinsamen Kampf mit den Kommunisten.

So stützt die Sozialdemokratie die Papen-Diktatur!

Christliche Arbeiter!

Ihr seid gegen den Faschismus.

Aber eure Führer, die Führer des Zentrums und der christlichen Gewerkschaften, haben durch die Brüning-Notverordnungen den Weg zur faschistischen Diktatur beschritten und treiben heute Koalitionsschacher mit den Nazis!

Christliche Gewerkschaftskollegen!

Die christlichen Gewerkschaftsführer haben, genau wie die reformistischen Gewerkschaftsführer und vereint mit ihnen, jeden Kampf gegen Lohn- und Unterstützungsabbau zu verhindern gesucht. Sie setzen alles daran, um euren gemeinsamen Kampf in Einheitsfront mit euren Arbeitskollegen gegen Hunger und Not zu vereiteln.

Werktätige Anhänger der nationalsozialistischen Partei!

Ihr seid gegen die Kapitalsdiktatur, gegen Papen-Notverordnung und Tributsklaverei. Euch versprach man die „Beseitigung des Systems" durch die „Machteroberung" am 31. Juli. Aber die Hitler, Goebbels, Göring, Frick haben Papen ans Ruder gebracht.

Goebbels gesteht es ein: „Auf unserem breiten Rücken sind die feinen Herren behende in die Amtlichkeit geklettert."

Hitler erklärte die Neutralität gegenüber der Papen-Regierung.

Goebbels verbot euch im vergangenen Reichstagswahlkampf, gegen die Papen-Regierung zu agitieren.

Auf Befehl der Schwerindustrie ließ Hitler aus dem nationalsozialistischen Programm den Satz streichen:

„. . . Der wahre Unternehmer muß mit den Preisen an die unterste Grenze gehen, muß seine Arbeiter gut entlohnen . . ."

Hitler verteidigt ähnlich wie die SPD. den Lausanner Tributpakt der Papen-Regierung als „kleineres Uebel".

Glaubt ihr, daß ihr jemals gemeinsam mit den „feinen Herren", den Nazi-Industriellen Kirdorf, Thyssen, Lahusen, mit den Nazi-Bankiers Stauß und Kompanie, mit Nazi-Großagrariern und Junkern, mit den Großpensionären Pfitzner, Kaul und anderen gegen das kapitalistische System, gegen die Herrschaft der Kapitalisten, Junker und Generale kämpfen könnt?

Niemals!

Nur in der Front der Arbeiter könnt ihr Arbeitsforderungen durchsetzen! Nicht mit Krupp und Siemens, sondern Seite an Seite mit der Arbeiterschaft, können die Angestellten und unteren Beamten ihre Existenz verteidigen.

Nicht Militarismus und Aufrüstung führt zur Beseitigung des Versailler Diktats, sondern nur der Freiheitskampf des werktätigen Volkes!

Das Volk hungert, die Bourgeoisie will Milliarden für Panzerplatten und Giftgas hinauswerfen. Die Aufrüstungsforderungen der Papen-Regierung entsprechen den Profitwünschen der Schwerindustrie, die durch Aktienpakete und das gemeinsame Ziel eines antibolschewistischen Kreuzzuges mit den Kanonenkönigen und Börsenfürsten der Tributmächte verbunden sind.

Aufrüstung führt nur zur Unterdrückung der arbeitenden Massen im eigenen Land!

Wir kämpfen gegen jede Unterdrückung Deutschlands

Wir sind die einzige Partei, die seit 1918 ohne Schwanken den unerbittlichen Kampf für die soziale und nationale Befreiung des deutschen Volkes und gegen das Diktat von Versailles führt.

Ebenso kämpfen wir für das Selbstbestimmungsrecht des österreichischen Volkes und der unterdrückten Bevölkerung im Saargebiet, in Danzig, in Memel, in Südtirol, in Polen, in der Tschechoslowakei und im Elsaß.

Die Tributschmach und nationale Versklavung Deutschlands wurden nur möglich, weil dem deutschen Proletariat 1918 durch den Dolchstoß der Scheidemänner und Noskes und ihrer weißen Generale, die jetzt in der Reichswehr und SA. kommandieren, die Waffen aus den Händen geschlagen wurden. Wenn die Arbeiterklasse im Jahre 1918 Liebknechts Losung: „Alle Macht den Räten!" befolgt hätte, wenn sie die Bourgeoisie entwaffnet und selbst die Macht an sich gerissen hätte, dann gäbe es heute kein Versailles, keine Tribute, keine Papen-Regierung und keine Notverordnungen.

Wir Kommunisten sagen es euch, ihr Millionen zum Freiheitskampf gewillte Massen:

Nur eine Arbeiter- und Bauernrepublik, verbündet mit der Sowjetunion, im gemeinsamen Kampfe mit dem arbeitenden Volk Frankreichs, Polens und der Tschechoslowakei wird alle Tributfesseln zerreißen!

Die Arbeiter- und Bauern-Regierung wird keinen Pfennig an Reparationen zahlen und mit der Ausbeutung der werktätigen Volksmassen durch die in- und ausländischen Räuber endgültig Schluß machen! Die Arbeiter- und Bauern-Republik verwirklicht allein die proletarische Demokratie.

Kämpft für die Arbeiter- und Bauernrepublik!

Zur Macht gelangt, werden wir mit eisernem proletarischen Besen alle Schmarotzer, Großindustriellen, Bankiers, Junker, Großkaufleute, Generale, bürgerliche Politiker, Arbeiterverräter, Spekulanten und Schieber aller Art hinwegfegen! Wer nicht arbeitet, soll auch nicht essen!

Wir werden die Fabriken, Bergwerke, Banken und großen Güter durch die entschädigungslose Enteignung der Kapitalisten in die Hände des werktätigen Volkes überführen!

Wir werden durch die Beseitigung des kapitalistischen Profitinteresses, durch die Einführung des Siebenstundentages und der viertägigen Arbeitswoche bei vollem Lohnausgleich, durch das Wirtschaftsbündnis mit der Sowjetunion und die Hebung der Kaufkraft der Massen die Erwerbslosigkeit aus der Welt schaffen!

Wir werden die Löhne erhöhen, indem wir die Unternehmerprofite, die Dividenden und Tantiemen und alle unproduktiven Unkosten der kapitalistischen Wirtschaftsweise samt allen Tributlasten abschaffen.

Wir werden die werktätigen Bauern vom Steuer-, Pacht- und Zinswucher befreien. Wir werden den Grund und Boden der Großagrarier den Kleinbauern und Landarbeitern übergeben.

Arbeiter der Sozialdemokratie, des Reichsbanners, der Freien Gewerkschaften! Christliche Arbeiter! Werktätige der NSDAP.!

In der Sowjetunion wird durch die

Diktatur des Proletariats, die Rätemacht und das bewaffnete Proletariat

im zähen Kampf mit größtem Enthusiasmus der Sozialismus aufgebaut. Dort gibt es keine Krise, keine Arbeitslosigkeit, keine Bauernnot, keinen Faschismus und keine Notverordnungen! So ist es dort, wo das Programm der Kommunisten durchgeführt wird!

Euer aller Feind ist das kapitalistische System!

Euch allen bringt nur die Arbeitermacht und der Sozialismus Brot und Freiheit!

Wer den Sozialismus will, muß heute gegen die Kapitalisten, gegen Lohn- und Unterstützungsraub, gegen faschistische Unterdrückung, gegen Notverordnungstribute wie gegen Youngtribute kämpfen.

Vergeßt es nicht!

Die SPD. hat euch in Not und Elend gestürzt. Hitler hat euch verraten und verkauft. Das Zentrum kuhhandelt mit den Nazis. Die Papen-Regierung schmälert euch den letzten Bissen Brot und das letzte Recht.

Die Kommunisten allein zeigen den Weg aus der Katastrophe!

Wir Kommunisten haben als einzige im außerparlamentarischen Kampf gegen die Tagesnöte wie im Reichstag gehalten, was wir den werktätigen Wählern versprachen: den schärfsten, unerbittlichen Kampf gegen die Kapitalsdiktatur.

Wir rufen zum gemeinsamen Kampf!

Es lebe die Einheitsfrontaktion gegen Lohn- und Unterstützungsraub, gegen Faschismus und Kapitalsdiktatur!

Fort mit der Papen-Regierung!

Fort mit den Papen-Notverordnungen!

Nieder mit den Tributverträgen von Versailles und Lausanne!

Es lebe der Kampf für die Freiheit der Arbeiterklasse und des werktätigen Volkes!

Es lebe der Kampf für die Arbeiter- und Bauernrepublik!

Für den Sozialismus!

Berlin, den 15. September 1932.

Kommunistische Partei Deutschlands